

Probleme im Umgang mit der Vergangenheit

Freie Wähler wollen nicht nur das Porträt des Ex-Nazis Hoffmann abhängen, sondern gleich alle OB-Porträts im Rathaus

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

HEILBRONN Die NS-Vergangenheit mancher Heilbronner Verwaltungsleute ist noch nicht ad acta gelegt, auch wenn es so aussieht. Wie berichtet, hat das Stadtarchiv im Dezember 2023 eine Studie zu entsprechenden Nachkriegskarrieren veröffentlicht. Wie Rathaus-Pressesprecherin Suse Bucher-Pinell nun auf *Stimme*-Anfrage erklärt, soll über mögliche Konsequenzen der am 9. Juni neu zu wählende Gemeinderat beraten. Bei der Präsentation der Studie hatte es geheißsen, es könnten zum Beispiel Straßen umbenannt oder mit einem Hinweisschild versehen werden.

In einem Fall hatte Oberbürgermeister Harry Mergel indes postwendend reagiert, im Fall seines Vorgängers Hans Hoffmann (1967-1983). Erst durch die Studie war dessen NS-Karriere ans Licht gekommen, weil er sie vertuscht hatte. Auf

Antrag des OB hatte ihm der Gemeinderat den Ehrenring entzogen und beschlossen, sein Porträt im Foyer mit entsprechenden Infos zu versehen. Ein QR-Code, über den man per Handy ausführlich aufgeklärt wird, hängt seit März. Mitte Mai kam diese kurze ergänzende Erläuterung hinzu: „Der ehemalige Oberbürgermeister Dr. Hans Hoffmann hatte seine politische Biografie in der NS-Zeit fast vollständig verleugnet und so die Öffentlichkeit und den Gemeinderat im Hinblick auf seine Person und seine persönliche Lebensgeschichte getäuscht. Informationen zur Aufarbeitung der Historie: www.heilbronn.de/ob-dr-hans-hoffmann.“

Verschweigen? Den FW-Stadträten Herbert Burkhardt und Eugen Gall geht das nicht weit genug. Sie fordern, das Bild abzuhängen und im Stadtarchiv zu „verwahren“. Beide seien im Wahlkampf „immer wieder“ auf Hoffmann angesprochen

worden. Auch sei kritisiert worden, dass das Bild „immer noch ausgestellt ist“. Wie Bucher-Pinell sagt, seien im Rathaus dazu keine Beschwerden eingegangen. Das Bild und mit ihm die Info abzuhängen? Das käme „einem Verschweigen gleich“. Dabei seien „Diskussionen und die Auseinandersetzung auch

mit historischen Themen Grundlage für einen demokratischen Staat“.

Die FW-Räte gehen noch einen Schritt weiter. Sie fragen, „ob es noch opportun ist, im Rathaus die Porträts ehemaliger Oberbürgermeister auszustellen“, und beantragen, dies im Gemeinderat zu diskutieren. Um es überhaupt auf die Ta-



In der OB-Galerie im Heilbronner Rathaus-Foyer hängt auch ein Bild von Hans Hoffmann. Es wurde mit Infos zu dessen NS-Vergangenheit versehen. Foto: Ralf Seidel

gesordnung zu bringen, bräuchten die zwei Stadträte allerdings fünf weitere Unterstützer. Inhaltlich argumentieren sie so: Eine Demokratie sollte „nicht einem Personenkult dienen, eine Konzentration auf den jeweils Mächtigsten im Rathaus“ sei „ein falsches Signal“. Besser wären Wechselausstellungen von Schulen, die sich etwa mit Demokratie, Europa, Föderalismus und aktuellen politischen Themen auseinandersetzen. Wörtlich heißt es in dem FW-Antrag: Damit verändere sich das Rathaus von einem „Hort toter Bürgermeister und Demokraten“ zu einem „Hort gelebter Demokratie“.

Historisches Erbe Der amtierende OB meint dazu auf *Stimme*-Anfrage: „Die Pflege unseres historischen Erbes und die Auseinandersetzung mit ihm sind mir wichtige Anliegen“, so Mergel, und zu diesem Erbe gehörten auch „die Persönlichkeiten der Oberbürgermeister“.

Meinung „Zerbrechlich“